

Grundwissen im Fach Musik

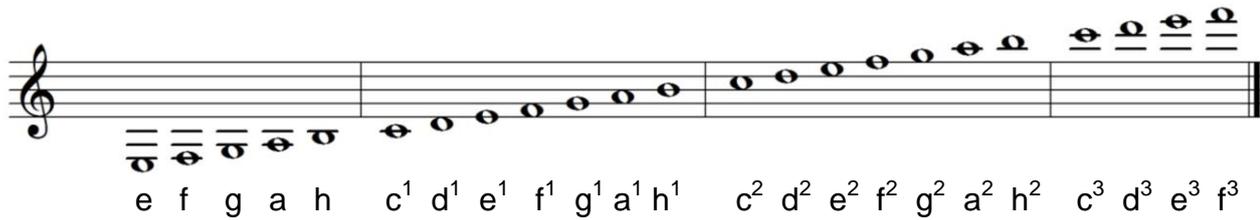
Zusammenstellung: Stefan Schindler

1. Tonhöhe

1.1 Violinschlüssel

5. Klasse

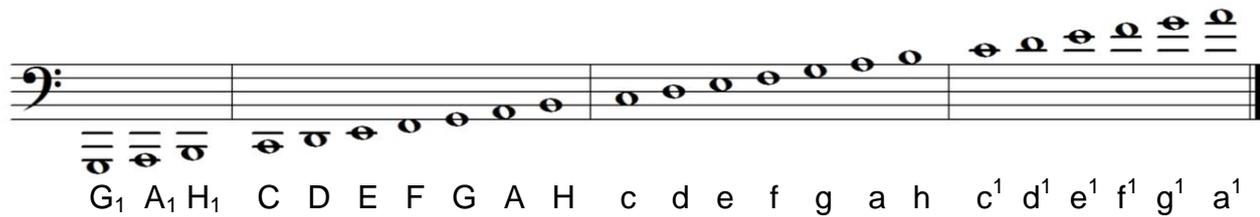
Der Violinschlüssel ist ein g-Schlüssel und kennzeichnet die Lage des Tones g¹:



1.2 Bassschlüssel

6. Klasse

Der Bassschlüssel ist ein f-Schlüssel und kennzeichnet die Lage des Tones (kleines) f:



1.3 Andere Schlüssel

7.-12. Klasse

Altschlüssel

Tenorschlüssel

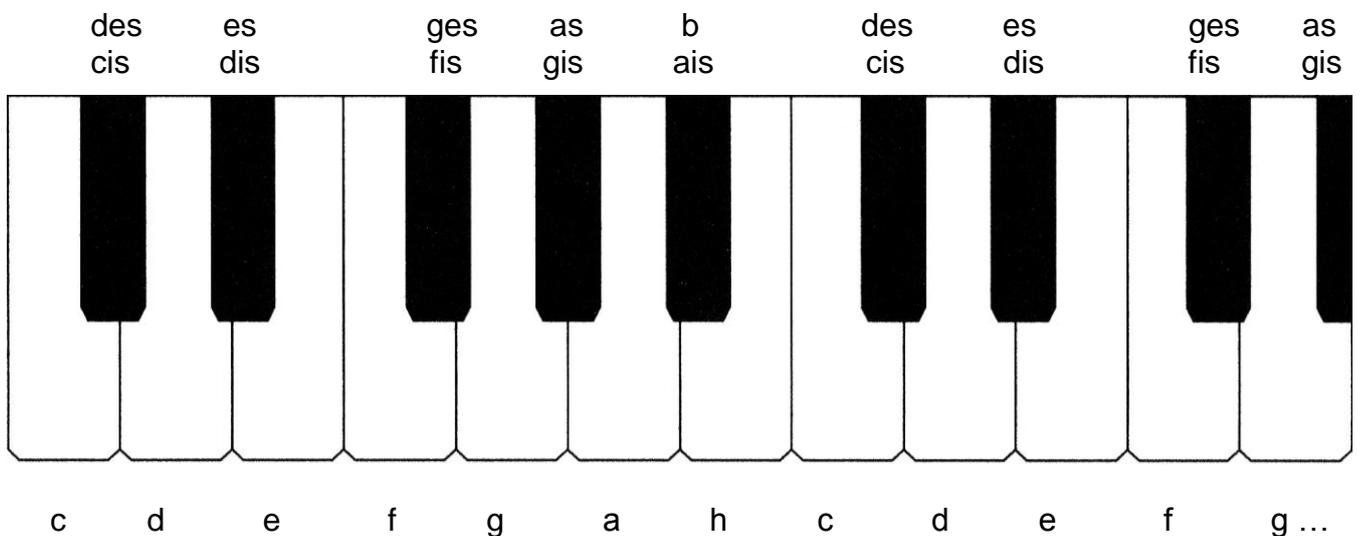
Sopranschlüssel

Schlagzeugschlüssel



1.4 Die Klaviatur

5. Klasse



1.5 Vorzeichen

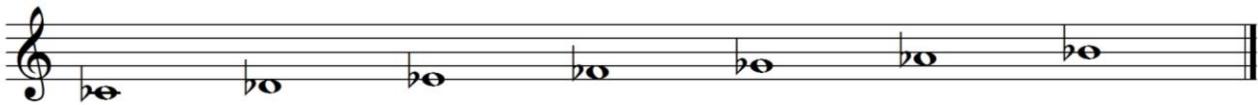
5. Klassen

Ein Kreuzvorzeichen (#) erhöht die Note, vor der es steht, um einen Halbtonschritt. An den Notennamen wird die Silbe -is angehängt.



cis dis eis fis gis ais his

Ein b-Vorzeichen (b) erniedrigt die Note, vor der es steht, um einen Halbtonschritt. An den Notennamen wird die Silbe -es angehängt. Ausnahmen beachten (markiert mit „!“).



ces des es (!) fes ges as (!) b (!)

Steht ein Vorzeichen am Beginn einer Notenzeile, so gilt es für die gesamte Notenzeile. Steht ein Vorzeichen innerhalb eines Taktes, so gilt es bis zum nächsten Taktstrich.

Das Auflösungszeichen hebt die Wirkung eines #- oder b-Vorzeichens auf:



b¹ h¹ gis¹ g¹

1.6 Halb- und Ganztonschritte

5. Klasse

Man unterscheidet Halb- und Ganztonschritte. Zwischen zwei benachbarten Stammtönen steht ein Ganztonschritt, sofern zwischen diesen beiden Töne eine schwarze Taste liegt (siehe 1.4), z.B. c/d, d/e, f/g, g/a, a/h. Zwischen den Tönen e/f bzw. h/c liegt keine schwarze Taste. Daher handelt es sich hier um einen Halbtonschritt.

Grundsätzlich gilt: Der Abstand von einer Klaviertaste zur nächsten (z.B. von c nach cis oder von as nach a) ist immer ein Halbtonschritt.

2. Notenwerte

2.1 Notenwerte

5. Klasse

Die Notenwerte geben an, wie lange ein Ton gespielt werden soll.



1 ganze Note = 2 halbe Noten = 4 Viertelnoten = 8 Achtelnoten =

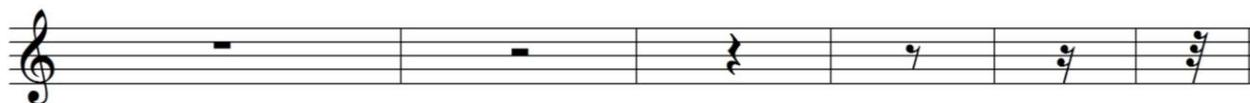


= 16 Sechzehntelnoten = 32 Zweiunddreißigstelnoten ...

2.2 Pausenwerte

5. Klasse

Zu jedem Notenwert existiert ein Pausenwert mit der gleichen Dauer:



Ganze Pause halbe Pause Viertelpause Achtelpause 16tel-pause 32tel-pause

2.3 Punktierung

5. Klasse

Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes:



Punktierte Halbe
= 1 Halbe + 1 Viertel

punktierte Achtel
= 1 Achtel + 1 16tel

punktierte Viertel
= 1 Viertel + 1 Achtel

2.4 Triole

6. Klasse

In der Regel werden Notenwerte zweigeteilt (siehe 2.1). Mit Hilfe der Triole kann ein Notenwert auch in drei gleiche Teile zerlegt werden:



1 Halbe = zwei Viertel

ODER 1 Halbe = drei Triolenviertel



1 Viertel = zwei Achtel

ODER 1 Viertel = drei Triolenachtel

2.5 Takt

5. Klasse

Den regelmäßigen Wechsel zwischen betonten und unbetonten Grundschlägen bezeichnet man als „Takt“. Takte werden durch Taktstriche voneinander getrennt. Der erste Schlag im Takt ist stets betont. Am Anfang eines Stückes steht die Taktangabe. Der Zähler gibt die Anzahl der Schläge an, der Nenner den Notenwert der Schläge. Die Grundschläge im Takt nennt man (Haupt- oder betonte) Zählzeiten.

Beispiele:

„Vier-Viertel-Takt“ „Drei-Viertel-Takt“ „Zwei-Viertel-Takt“ „Sechs-Achtel-Takt“ „Zwölf-Sechzehntel-Takt“

1 2 3 4 1 2 3 1 2 1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Die Zählzeiten können weiter unterteilt werden. Sollen im 4/4-Takt Achtel gezählt werden, so wird das Wort „und“ verwendet: „1 und 2 und 3 und 4 und“. Diese „Zwischenschläge“ bezeichnet man auch als Neben- oder unbetonte Zählzeiten.

2.6 Synkope

6. Klasse

Wird ein Notenwert von einer betonten auf eine unbetonte Zählzeit (siehe 2.5) verschoben, entsteht eine Synkope.

1 2 u. 3 4 1 u. (2) u. 3 4

3. Intervalle

3.1 Die Grundintervalle

5. Klasse

Ein Intervall bezeichnet den Abstand zwischen zwei Tönen. Zur Bestimmung eines Intervalls müssen der Anfangston, alle Töne zwischen den beiden Intervalltönen und der Zielton mitgezählt werden.



Prime Sekunde Terz Quarte Quinte Sexte Septime Oktave

3.2 Feinbestimmung

7. Klasse

Intervalle werden in zwei Gruppen eingeteilt:

- (1) Reine Intervalle: Diese gibt es nur in einer Form. Hierzu gehören Prime, Quarte, Quinte und Oktave.
- (2) Kleine und große Intervalle: Diese gibt es jeweils in zwei Formen. Sekunde, Terz, Sexte und Septime können jeweils sowohl klein als auch groß sein.

Jedes Intervall ist dabei durch eine bestimmte Anzahl an Halbtonschritten (HT) definiert.



Reine Prime (0 HT) Kl. Sekunde (1 HT) Gr. Sekunde (2 HT) Kl. Terz (3 HT) Gr. Terz (4 HT) Reine Quarte (5 HT)



Reine Quinte (7 HT) Kl. Sexte (8 HT) Gr. Sexte (9 HT) Kl. Septime (10 HT) Gr. Septime (11 HT) Reine Oktave (12 HT)

Außerdem gibt es noch verminderte und übermäßige Intervalle:

vermindert = 1 HT kleiner als klein/rein

übermäßig = 1 HT größer als groß/rein

In einer Durtonleiter kommen nur große bzw. reine Intervalle über dem Grundton vor.

4. Tonleitern

4.1 Die Durtonleiter **5. Klasse**

In einer Durtonleiter stehen die Halbtonschritte zwischen der 3./4. und der 7./8. Stufe. Zwischen allen anderen benachbarten Stufen liegen Ganztonschritte (Halb- und Ganztonschritte siehe 1.6).

Beispiele:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
G-Dur-Tonleiter Es-Dur-Tonleiter

The image shows two musical staves. The first staff is for G major (G-Dur-Tonleiter) and the second is for E major (Es-Dur-Tonleiter). Above the notes, intervals are labeled: 'GT' for whole steps and 'HT' for half steps. In G major, HT intervals occur between the 3rd and 4th degrees, and between the 7th and 8th degrees. In E major, HT intervals occur between the 3rd and 4th degrees, and between the 7th and 8th degrees.

4.2 Die Molltonleiter **6. Klasse**

In einer natürlichen Molltonleiter stehen die Halbtonschritte zwischen der 2./3. und der 5./6. Stufe. Zwischen allen anderen benachbarten Stufen liegen Ganztonschritte (Halb- und Ganztonschritte siehe 1.6).

Beispiel: Natürliche c-moll-Tonleiter

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

The image shows a musical staff for the natural C minor scale. Above the notes, intervals are labeled: 'GT' for whole steps and 'HT' for half steps. HT intervals occur between the 2nd and 3rd degrees, and between the 5th and 6th degrees.

Neben der natürlichen gibt es noch die melodische Molltonleiter. Hier werden aufwärts die 6. und 7. Stufe erhöht; abwärts entspricht die melodische der natürlichen Molltonleiter.

Beispiel: Melodische c-moll-Tonleiter auf- und abwärts

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

The image shows a musical staff for the melodic C minor scale. The ascending part (degrees 1-8) has HT intervals between 2-3 and 5-6, and an HT interval between 7 and 8. The descending part (degrees 7-1) has HT intervals between 7-6, 6-5, and 4-3.

In der harmonischen Molltonleiter wird lediglich die 7. Stufe erhöht:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

The image shows a musical staff for the harmonic C minor scale. Above the notes, intervals are labeled: 'GT' for whole steps and 'HT' for half steps. HT intervals occur between the 2nd and 3rd degrees, and between the 5th and 6th degrees. The 7th degree is raised, creating a HT interval between the 6th and 7th degrees.

4.3 Modale Skalen

10.-12. Klasse

The diagram shows a musical staff with a treble clef. The notes of the natural scale (C-D-E-F-G-A-B) are written on the staff. Brackets below the staff group the notes into six modes, starting from the second degree (D):

- Aeolisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)
- Ionisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)
- Dorisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)
- Phrygisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)
- Lydisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)
- Mixolydisch**: D-E-F-G-A-B (Natural scale)

Aeolische Skala: GT / HT / GT / GT / HT / GT / GT

Ionische Skala: GT / GT / HT / GT / GT / GT / HT

Dorische Skala: GT / HT / GT / GT / GT / HT / GT

Phrygische Skala: HT / GT / GT / GT / HT / GT / GT

Lydische Skala: GT / GT / GT / HT / GT / GT / HT

Mixolydische Skala: GT / GT / HT / GT / GT / HT / GT

4.4 Weitere Tonleitern

5./6. Klasse

Chromatische Tonleiter (nur Halbtonschritte):

Ganztonleiter (nur Ganztonschritte):

5. Akkorde

5.1 Dreiklänge

6. Klasse

Ein Dreiklang besteht aus zwei übereinander geschichteten Terzen. Da jede dieser beiden Terzen entweder klein oder groß sein kann (siehe 3.2), ergeben sich vier Arten von Dreiklängen:



kl. Terz
gr. Terz

Durdreiklang

gr. Terz
kl. Terz

Molldreiklang

kl. Terz
kl. Terz

verminderter
Dreiklang

gr. Terz
gr. Terz

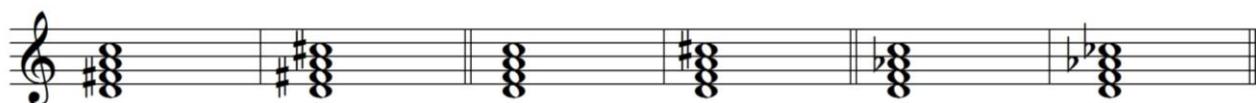
übermäßiger
Dreiklang

5.2 Vierklänge

7.-12. Klasse

Zur Bestimmung eines Vierklangs muss zunächst der Grunddreiklang, dann die Septime bestimmt werden (siehe 5.1 und 3.2).

Im Folgenden eine Übersicht über die häufigsten Vierklänge:



D⁷
(Durdreikl.
mit kl. Sept.)

D^{maj7}
(Durdreikl.
mit gr. Sept.)

Dm⁷
(Molldreikl.
mit kl. Sept.)

Dm^{maj7}
(Molldreikl.
mit gr. Sept.)

d halbver-
mindert
(verm. Dreikl.
mit kl. Sept.)

d^{o7}
(verm. Dreikl.
mit verm. Sept.)